

Sehr geehrte Mitglieder des FAV-Netzwerkes,

mit diesem Online-Newsletter will der FAV den Dialog im Netzwerk fördern. Hierbei möchten wir vor allem Sie als Netzwerkpartner bitten, aktiv mit kurzen Kommentaren, Meinungen, Artikeln und Veranstaltungshinweisen beizutragen. Der Newsletter erscheint regulär alle 14 Tage. Bitte senden Sie uns Ihre Beiträge für die nächste Ausgabe bis Mittwoch, den 02. Februar 2011.

Bitte senden Sie uns Ihre Beiträge und Pressemitteilungen an Herrn Martin Schipper, E-Mail mschipper@fav.de oder Herrn Malte Heitmann, E-Mail mheitmann@fav.de.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und hoffen auf Ihre Kritik, Anregungen und Kommentare.

Inhalt:

Verkehrs-News

- > Turbomaschinen: Antrieb für die Hauptstadtregion
- > Wenn Hightech den Fahrer ersetzt
- > Mehr Tempo für Elektroautos
- > Lernen beim Fahren
- > Deutsche Firmen sorgen für gute Luft in China
- > Weitere Verkehrs-News

Infos zu Ausschreibungen

- > Grünes Licht für IBB Technologie-Entwicklungs-Fonds (TEF)
- > Zuwendungsverfahren für den Güterkraftverkehr – Förderperiode 2011 bis 15. Februar 2011
- > BMBF: Mobil bis ins hohe Alter bis 15. Februar 2011
- > 3. Runde im Spitzencluster-Wettbewerb des BMBF bis 31. März 2011
- > BMBF: "Exzellenz und technologische Umsetzung der Batterieforschung" bis 01. April 2011
- > Weitere Ausschreibungen

Veranstaltungen

- > Unternehmerreise der Bahnindustrie nach Lille, Frankreich vom 04./06. April 2011
- > Elektromobilitätskonferenz: Telematik aus der Steckdose? am 10. Februar 2011
- > IMCOSEC Abschlusskonferenz in Brüssel am 24. Februar 2011
- > MicroCar 2011 in Leipzig am 01. März 2011
- > Internationale Konferenz Maintenance, Repair and Overhaul am 24./25. März 2011
- > Weitere Veranstaltungen

Sonstiges

- > Hauptstadtregion stärkt Vorreiterrolle in der Energietechnik
- > Zukunftsagentur Brandenburg hat gut 32.000 Arbeitsplätze angesiedelt
- > Der Traum von der sauberen Kohle
- > DCTI veröffentlicht den fünften Band „CleanTech-Investment“
- > Neues aus dem EEN – Enterprise Europe Network Berlin-Brandenburg Januar 2011

Verkehrs-News

Turbomaschinen: Antrieb für die Hauptstadtregion

Mit über 8.000 Arbeitsplätzen inklusive Zulieferbetrieben und einem jährlichen Umsatz von 1,8 Milliarden € ist die Turbomaschinenindustrie ein wichtiger Bestandteil des Zukunftsfeldes Energietechnik und der Industriestandorte Berlin-Brandenburg. Das geht aus der TSB-Studie „Turbomaschinen in Berlin-Brandenburg“ hervor. Die Studie zeigt insbesondere auf, wie sich die Branche durch die Nutzung neuer Technologien aus der Forschung und die Intensivierung der Zusammenarbeit mit weiteren potenziellen Zulieferern und Dienstleistern aus der Region strategisch weiterentwickeln kann. Harald Wolf, Bürgermeister und Senator für Wirtschaft, Technologie und Frauen: „Turbomaschinen sind in Berlin und Brandenburg Antrieb für Innovation. Dieser Bereich zeigt exemplarisch das große Potenzial der Hauptstadtregion: eine exzellente Wissenschafts- und Forschungslandschaft gibt Impulse für technologische Innovationen, die zum Wachstumsmotor für Berlin und Brandenburg werden. So entstehen hochqualifizierte Arbeitsplätze und wirtschaftliche Dynamik. Die Turbomaschinen sind einer der innovativen Kerne der Region. Wir werden diese Branche innerhalb des Zukunftsfeldes Energietechnik weiter fördern. Grundlage ist der Masterplan Industrie, ein konkretes Maßnahmenpaket, mit dem ein breites Bündnis aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gewerkschaften gemeinsam den Industriestandort stärkt.“ TSB Berlin, 12. Januar 2011, <http://www.tsb-berlin.de>

Wenn Hightech den Fahrer ersetzt

Tinosch Ganjineh erzählt von einem Land voller Taxen. Der Forscher der Freien Universität (FU) Berlin hält ein Zukunftsszenario für denkbar, in dem der Individualverkehr in Deutschland der Vergangenheit angehört: Privatwagen würde es keine mehr geben, stattdessen nur noch eine öffentliche Fahrzeugflotte, die jederzeit für jeden verfügbar ist. Und mehr noch: Ganjinehs Taxen von morgen kommen ohne Fahrer aus. Sie beschleunigen, bremsen und lenken wie von Geisterhand. Was nach Science-Fiction klingt, ist gar nicht allzu weit hergeholt: Hinter dem gut gesicherten Stahltor eines FU-Labors steht ein Auto, das laut Ganjineh in 30 Jahren das Zeug zu einem fahrerlosen Taxi der Zukunft haben könnte. "Made in Germany" heißt der Wagen, den er und weitere Wissenschaftler aus dem Team des Berliner Informatikprofessors Raúl Rojas zur Erforschung autonomer Mobilität entwickelt haben. Schon jetzt ist dieses Auto nur noch auf einen Sicherheitsfahrer an Bord angewiesen, der das Steuer übernimmt, falls es zu technischen Problemen kommt. Handelsblatt, 07. Januar 2011, <http://www.handelsblatt.com>

Mehr Tempo für Elektroautos

Die milliarden schwere Förderung der Elektromobilität in Ländern wie Frankreich und Italien bereitet der deutschen Autoindustrie zunehmend Sorgen. Der Präsident des Verbandes der Deutschen Autoindustrie (VDA), Matthias Wissmann, appellierte am Dienstag in Berlin an die Bundesregierung, über die Nationale Plattform Elektromobilität (NPE) hinaus aktiv zu werden: „Bitte tun Sie alles dafür, dass sich die großen Autoländer Europas auf gemeinsame Rahmenbedingungen verständigen“, sagte Wissmann. Es dürfe keinen Subventionswettbewerb geben, Europa brauche ein einheitliches Wettbewerbsumfeld. Auch mit den USA müsse ein gemeinsamer Rahmen etwa für technische Standards und Normen gefunden werden. „Ein Desaster wie beim Mobilfunk mit einem Steckersalat können wir uns bei der Elektromobilität nicht erlauben“, sagte Wissmann bei einer Veranstaltung des Bundesverbands der Deutschen Industrie (BDI). Tagesspiegel, 18. Januar 2011, <http://www.tagesspiegel.de>

Lernen beim Fahren

Jeder lernt anders. Forscher haben ein System entwickelt, das es erlaubt, Lerninhalte ganz individuell anzupassen. Moderne Truckler müssen nicht nur Landkarten lesen und elektronische Geräte bedienen können, sondern auch ihre Routen möglichst effizient der gegebenen Verkehrs- und Ladungssituation anpassen, über die Rechtsbestimmungen auf dem Laufenden sein und die Sicherheit ihrer Ladung überwachen. Hinzu kommt eine Fülle von komplexen Vorschriften der EU- Gesetzgebung. Ein Fahrer, der auch im Ausland unterwegs ist, muss sich obendrein mit fremden Sprachen herumschlagen und die Vorschriften des Gastlands kennen. Er kommt also nicht umhin, sich ständig weiterzubilden. Dazu ist er sogar gesetzlich verpflichtet. Andererseits verbringt ein Lastwagenfahrer fast den ganzen Tag hinter dem Lenkrad, freie Zeit hat er kaum. Die Trucks bringen nur Geld, so lange sie unterwegs sind. Daher muss der Fahrer die Standzeiten kurz halten. Forscher des Fraunhofer-Instituts für Angewandte Informationstechnik FIT in Sankt Augustin haben zu diesem Zweck in enger Zusammenarbeit mit Partnern aus der Wirtschaft und dem Weiterbildungssektor das System LogiAssist entwickelt. "Es soll Fahren und Unternehmern der Logistikbranche beim Lernen und Vorbereiten der beruflichen Weiterbildung helfen", sagt Projektleiter Dr. Martin Wolpers. Kompetenznetze, 11. Januar 2011, <http://www.kompetenznetze.de>

Deutsche Firmen sorgen für gute Luft in China

Die Sorge um die Umwelt und die Zukunft ist echt in China, zumindest in der inzwischen relativ wohlhabenden Region rund um das Perlflossdelta. "In Hongkong rangiert eine saubere Umwelt bei den

Bürgern seit zehn Jahren unter den drei wichtigsten Prioritäten", sagt Kitty Poon, Staatssekretärin im Umweltministerium der früheren britischen Kronkolonie. Neuerdings drängen die Bürger ihre Regierung auch zum Handeln. Darum will Hongkong jetzt jede Menge Umwelttechnik einkaufen: eine oder zwei Müllverbrennungsanlagen der jüngsten Technologie, ein besseres Recyclingsystem, Windräder, energieeffiziente Gebäude und Produktionsanlagen, Elektroautos. Und auch mehr Atomstrom aus der Region, um mit Nuklearenergie den Kohlendioxidausstoß zu senken. 40 bis 60 neue Atomkraftwerke plant China insgesamt, sagt die Umweltstaatssekretärin. Was die wohlhabende Bankenmetropole benötigt, werden über kurz oder lang auch die anderen Millionenstädte des Riesenreichs brauchen. WELT, 17. Januar 2011, <http://www.welt.de>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Weitere Verkehrs-News:

Betrug in der Taxibranche

Jedes Jahr werden im Taxigewerbe bundesweit mehr als eine Mrd. Euro schwarz eingesteckt. Hintergangen werden der Fiskus, die Sozialsysteme, die Berufsgenossenschaft. Der Betrug ist für Unternehmer wie Fahrer fast risikolos. Derzeit ist es kaum möglich, den Tätern auf die Schliche zu kommen. Dabei ist das seit Langem bekannt: Bereits vor zehn Jahren ermittelte eine Bund-Länder-Expertengruppe einen Umsatzbetrug von 1,3 Mrd. Euro. Schwarz gezahlte Löhne machten demnach 750 Mio. Euro aus. Neue Zahlen aus Berlin zeigen das Ausmaß und die Dreistigkeit des Betrugs. Dort recherchierte die Verkehrsexpertin der Grünen im Abgeordnetenhaus, Claudia Hämmerling. Sie wandte sich an die Berufsgenossenschaft Verkehr, an die jeder Taxiunternehmer entsprechend seinen Lohnzahlungen nach einer festen Formel Beiträge zahlen muss. Dort erfuhr sie, dass die Berliner Taxiunternehmer zwischen 150 und 750 Euro pro Konzession zahlen. Daraus lassen sich die gezahlten Löhne ableiten. WELT, 20. Januar 2011, <http://www.welt.de>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Ausschreibungen

Grünes Licht für IBB Technologie-Entwicklungs-Fonds (TEF)

Die Investitionsbank Berlin (IBB) hat die IBB Technologie-Entwicklungs-Fonds GmbH & Co. KG (TEF) gegründet. Der neue Fonds unterstützt mit Mitteln der IBB die Entwicklung und Vermarktung von Erfindungen aus Berliner Hochschulen. Schwerpunkte sind die Überbrückung von bestehenden Verwertungshindernissen und die punktuelle Weiterentwicklung mit einem klaren vermarktungsorientierten Fokus. „Beabsichtigt ist, bei ausgewählten Erfindungen mit großem wirtschaftlichem Potenzial die Verwertungserfolge durch gezielte Investitionen zu steigern“, sagt Ulrich Kissing, Vorsitzender des Vorstands der IBB. Der Fonds ist mit einem Volumen von 10 Mio. Euro ausgestattet. In den Genuss von Mitteln aus dem Fonds können Erfindungen kommen, die von der ipal Gesellschaft für Patentverwertung Berlin mbH betreut werden. Seit 2002 bewertet und vermarktet die ipal exklusiv die Erfindungen renommierter Berliner Hochschulen und Forschungseinrichtungen.

„Die Berliner Hochschulen - einschließlich Charité - melden der ipal jährlich rund 180 Erfindungen, von denen etwa 10 Prozent grundsätzlich TEF-geeignet sind“, erklärt Kissing. Voraussetzung für die punktuelle Verwertungsunterstützung ist die Analyse und Bewertung einer geeigneten Erfindung mit Verwertungshemmnissen. Das Team der ipal prüft dabei, ob eine Investition Erfolg versprechend ist sowie zeitnah umgesetzt werden kann und prognostiziert das Vermarktungspotenzial. Bei der Untersuchung geht es vor allem um die technische Machbarkeit sowie das Chancen-/Risiken-Profil mit klaren Exit-Perspektiven, um die Erfindung in den Markt zu bringen. Als Partner des TEF trägt die ipal die Verantwortung für diesen neuen Weg der Verwertung.

Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.ibb.de>.

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Zuwendungsverfahren für den Güterkraftverkehr – Förderperiode 2011 bis 15. Februar 2011

Für die Bewilligung von Zuwendungen im Rahmen der staatlichen Förderung von Unternehmen des Güterkraftverkehrs mit schweren Nutzfahrzeugen können für die Förderperiode 2011 ab dem 01. November 2010 Anträge gestellt werden.

Antragsschluss für das Förderprogramm „Aus- und Weiterbildung“ ist der 15. Februar 2011, für das „De-minimis“- Förderprogramm der 31. März 2011. Maßgebend ist jeweils der Eingang des vollständigen Antrages beim BAG. Mit den Maßnahmen darf nicht vor Eingang des Antrags bei Bundesamt für Güterverkehr und nicht vor dem 1. Januar 2011 begonnen werden. Die Maßnahme beginnt mit dem Datum der Auftragsvergabe.

Wichtiger Hinweis: Die „De-minimis“- Förderrichtlinie wurde nicht verändert und bleibt damit in der Bekanntmachung vom 19. Oktober 2009 rechtsgültig.

Bei der Förderrichtlinie „Aus- und Weiterbildung“ ergeben sich folgende wesentliche Änderungen:

- > Die erfolgreiche Ausbildung zum Berufskraftfahrer wird bei einer Ausbildungsdauer von 36 Monaten mit 35.000 Euro (KMU) oder mit 30.000 Euro für größere Unternehmen bezuschusst.
 - > Die nachgewiesenen Kosten für Ausbilder bei internen Schulungen und die Seminargebühren für externe Anbieter sind förderfähig.
 - > Die nachgewiesenen sonstigen Kosten je Teilnehmer und Schulungstag werden maximal bis zur Höhe von 40 Euro anerkannt. Bei mehrtägigen Weiterbildungsmaßnahmen sind Übernachtungskosten pauschal in Höhe von 20 Euro förderfähig.
 - > Die förderfähigen Weiterbildungsmaßnahmen sind in einer Anlage zur Förderrichtlinie abgebildet.
- Im Hinblick auf das begrenzte Fördervolumen wird darauf hingewiesen, dass die Anträge entsprechend dem Antragseingang bearbeitet werden.

Die zur Antragstellung erforderlichen Vordrucke sowie entsprechende Ausfüllhilfen, Merkblätter und weiterführende Informationen zu den Fördermaßnahmen stehen ab sofort zum Abruf bereit.

Für eventuelle Fragen zu den Förderprogrammen nutzen Sie bitte die E-Mail-Adresse info.foerderprogramme@bag.bund.de

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

BMBF: Mobil bis ins hohe Alter - nahtlose Mobilitätsketten zur Beseitigung, Umgehung und Überwindung von Barrieren bis 15. Februar 2011

Der demographische Wandel verändert unser Land: Heute werden Menschen in Deutschland im Schnitt 30 Jahre älter als zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Die Gesamt Einwohnerzahl Deutschlands wird angesichts sinkender Geburtenraten im Jahr 2050 voraussichtlich auf unter 75 Mio. zurückgehen. Gleichzeitig wird sich der Anteil der über 80jährigen an der Bevölkerung aus heutiger Sicht auf 12 % verdreifachen. Aus diesen tiefgreifenden demographischen Veränderungen ergeben sich einerseits weitreichende Herausforderungen für Gesellschaft und Politik und andererseits Potenziale für neue Märkte. So können die gegenwärtigen und zukünftigen Entwicklungen zu einem Motor für wirtschaftliches Wachstum und Beschäftigung werden sowie neue Exportchancen eröffnen.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) beabsichtigt auf Grundlage des Forschungsprogramms IKT 2020 die Förderung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben, die ein hohes Innovationspotenzial für das Thema "Mobilität für die ältere Generation" besitzen. Die Förderung ist gezielt auf die Lösung von gesellschaftlichen und technologischen Herausforderungen zur Unterstützung der älteren Generation im Hinblick auf den Erhalt eines selbstständigen und mobilen Lebens gerichtet.

Der Fokus der Förderung liegt auf den derzeit erkennbaren und mittelfristig lösbaren Herausforderungen für eine aktive, soziale Teilhabe älterer Menschen am gesellschaftlichen Leben. Ziel muss es sein, durch gesellschaftswissenschaftliche und technologische Forschung eine Kompensation schwindender körperlicher und kognitiver Fähigkeiten zu erreichen und Menschen trotz Einschränkungen eine weitgehend selbstständige Mobilität zu ermöglichen. Im Fokus der Bekanntmachung stehen nahtlose Mobilitätsketten zur Beseitigung, Umgehung und Überwindung von Barrieren bei der Nutzung von Verkehrsmitteln und bei deren Wechsel. Gefordert wird in diesem Kontext eine Bewertung der

Ergebnisse sowohl aus Nutzerperspektive, als auch aus ökonomischer und regionalspezifischer Perspektive.

Antragsberechtigt im Rahmen von Verbundprojekten sind staatliche und nichtstaatliche Hochschulen, Fachhochschulen, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft, insbesondere kleine und mittlere Unternehmen. Forschungseinrichtungen, die gemeinsam von Bund und Ländern grundfinanziert werden, kann nur unter bestimmten Voraussetzungen eine Projektförderung für ihren zusätzlichen Aufwand bewilligt werden.

Mit der Abwicklung dieser Fördermaßnahme hat das BMBF den Projektträger VDI/VDE Innovation + Technik GmbH beauftragt. Ansprechpartner ist Frau Christine Weiß, VDI/VDE Innovation + Technik GmbH, Tel.: 030/310078-101

Weitere Informationen erhalten Sie unter <http://www.bmbf.de>.

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

3. Runde im Spitzencluster-Wettbewerb des BMBF bis 31. März 2011

Der Wettbewerb hat in den ersten beiden Runden zu einer enormen Mobilisierung beigetragen. Auch in der dritten Wettbewerbsrunde sind die leistungsfähigsten Cluster aufgerufen, sich zu beteiligen.

Die Cluster sollen sich insbesondere durch:

- > wissenschaftlich hochwertige Nachwuchsförderung sowie attraktive Lehr- und Weiterbildungsangebote,
- > langfristig angelegte Forschungsstrategien,
- > marktnahe Technologieentwicklung (FuE),
- > günstige Bedingungen für Gründungen
- > und den strategischen Ausbau internationaler Kooperationen auszeichnen.

Die Cluster, in denen Unternehmen, wissenschaftliche Einrichtungen und die Politik an einem Strang ziehen, werden auf ihrem Weg in die internationale Spitzengruppe unterstützt.

Interessierte Bewerber haben bis zum 31. März 2011 Zeit, ihren Beitrag als Cluster in Form einer 30 seitigen Skizze in der dritten Wettbewerbsrunde abzugeben.

Das BMBF bietet zusammen mit dem Projektträger Jülich eine Informationsveranstaltung am 19. Januar 2011 in Berlin und am 21. Januar 2011 in Bonn an. Die beiden Informationsveranstaltungen richten sich an Clustermanager/innen und Clusterakteure, die stellvertretend für einen Bewerber-Cluster die Teilnahme an der 3. Runde des Spitzencluster-Wettbewerbs vorbereiten, sowie an Vertreter/innen der Länder und regionalen Institutionen, die diese Aktivitäten begleiten.

Im Vorfeld der Veranstaltungen wird empfohlen, sich mit den Richtlinien des Wettbewerbs sowie den weiteren zur Verfügung gestellten Materialien, insbesondere dem Leitfaden auseinanderzusetzen. Es wird um verbindliche Anmeldung unter Angabe des vertretenen Clusters bis zum 11. Januar 2011 auf der Homepage des Spitzencluster-Wettbewerbs gebeten.

Interessenten bieten wir an, vor dem Einreichen der Skizze mit dem für die Betreuung der Fördermaßnahme beauftragten Projektträger Jülich Kontakt aufzunehmen.

Weitere Informationen zum Spitzencluster-Wettbewerb des BMBF - insbesondere zu den Förderrichtlinien und zum Leitfaden der dritten Runde - finden Sie im Internet unter <http://www.spitzencluster.de>.

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

BMBF: "Exzellenz und technologische Umsetzung der Batterieforschung - (ExcellentBattery)" bis 01. April 2011

Deutschland soll zum Leitanbieter von Elektrofahrzeugen werden. Bis zum Jahr 2020 sollen mindestens 1 Million Elektrofahrzeuge auf Deutschlands Straßen fahren. Die Weichen hierfür werden heute gestellt.

Die Nationale Plattform Elektromobilität – ein Zusammenschluss von Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, hat am 30. November 2010 ihren Zwischenbericht vorgelegt. Darin kommt dem Thema Forschung und Entwicklung eine Schlüsselrolle zu. Experten der Plattform haben insbesondere darauf hingewiesen, dass die Kernkompetenzen Elektrochemie und Zellfertigung weiter zu stärken sind. Handlungsbedarf wird hinsichtlich eines Mangels an Batterieexperten gesehen sowie in der stärkeren Einbeziehung entsprechender Lehrstühle in die technologische Umsetzung der Forschungsergebnisse.

Wesentliches Ziel dieser Förderbekanntmachung ist es deshalb, aufbauend auf bestehenden Förderprojekten zur Elektrochemie (u.a. dem Kompetenzverbund zur Elektrochemie des Konjunkturpakets II) exzellente Batterieforschungsaktivitäten in Deutschland deutlich zu steigern, die Zahl der Batterieforscher zu erhöhen und eine Intensivierung des Transfers der F&E Ergebnisse in die industrielle Anwendung zu erreichen. Zur Umsetzung des Handlungsempfehlungen der Nationalen Plattform Elektromobilität beabsichtigt das BMBF im Rahmen der Förderbekanntmachung "Exzellenz und technologische Umsetzung der Batterieforschung" eine deutliche Steigerung exzellenter Batterieforschungsaktivitäten, die Zahl der Batterieforscher zu erhöhen und eine Intensivierung des Transfers der F&E Ergebnisse in die industrielle Anwendung zu erzielen. Hierzu sollen an kompetenten Institutionen Zentren eingerichtet werden, in welchen mehrere exzellente miteinander vernetzte Forschergruppen und industrielle Begleitvorhaben gefördert werden. Die Forschergruppen sollen wissenschaftlichen und technischen Erkenntnisgewinn in der Batterietechnik und der zugehörigen Prozesstechnik betreiben und so Deutschland in diesem Technologiebereich den Weg zu einer zukünftigen weltweiten Spitzenposition bereiten. Die Arbeit dieser Forschergruppen wird von kleineren industriellen Projektvorhaben begleitet, welche die Forschungserkenntnisse der Gruppen technologisch validieren. Diese Gruppen sollen regional transdisziplinär zwischen Chemie, Materialforschung und Ingenieurwissenschaften vernetzt sein und von international renommierten Forschern/innen geleitet werden. Die Forschergruppen sollen sich nicht nur auf die wissenschaftliche Publikation der Ergebnisse konzentrieren, sondern Augenmerk insbesondere auf Schutzrechtsanmeldungen und den Abschluss von Lizenzverträgen richten.

Die Förderung erfolgt im Rahmen des BMBF-Rahmenprogramms Werkstoffinnovationen für Industrie und Gesellschaft – WING. Innovationspolitische Zielsetzung ist hier, reifes Werkstoff Know-how für den Transfer in die industrielle Praxis, insbesondere in KMU, vorzubereiten. Diese Fördermaßnahme soll dazu beitragen, die Erkenntnisse aus den LIB2015-Institutsvorhaben, dem Kompetenzverbund zur Elektrochemie des Konjunkturpaket II und der DFG-Förderung einem beschleunigten Technologietransfer zu unterziehen.

Da Innovations- und Beschäftigungsimpulse gerade auch von Unternehmensgründungen ausgehen, sind solche Gründungen aus den hier vom BMBF zur Förderung vorgesehenen Forschergruppen besonders erwünscht. Unterstützung bietet hier der High-Tech-Gründerfonds der Bundesregierung.

Ein WING-Zentrum im Sinne dieser Bekanntmachung ist ein Zusammenschluss von Forschergruppen an einem Standort mit hervorragender Forschungsinfrastruktur im Verbund mit kleineren industriellen Begleitvorhaben zur technologischen Validierung der Erkenntnisse. Die Arbeiten sollen synergetisch ineinandergreifen und ein gemeinsames Geschäftsmodell verfolgen. Thematisch können die Forschergruppen folgende Themen adressieren:

- > Batterietechnik (u.a. Materialien und Chemie für Elektroden, Separatoren und Elektrolyt sowie Aufbau- und Verbindungstechnik)
- > Prozesstechnik, insbesondere von den elektrochemischen Grundsubstanzen über die Materialkomponenten für Zellen bis zur Zellfertigung

Der vollständige Text ist unter folgender Adresse zu finden: <http://www.bmbf.de>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Weitere Ausschreibungen:

r³ – Innovative Technologien für Ressourceneffizienz bis 28. Februar 2011

Der Fördermaßnahme liegt das BMBF-Rahmenprogramm „Forschung für nachhaltige Entwicklungen“ zugrunde, hier im Aktionsfeld „Nachhaltiges Wirtschaften und Ressourcen“ die Etablierung von effizienten und nachhaltigen Wertschöpfungsketten.

Technologien und Konzepte für zukunftsfähige Ressourcenströme und Wertschöpfungsnetze stärken die deutsche Wirtschaft im globalen Wettbewerb und sind Voraussetzung für ein nachhaltiges Wachstum. Die weltweite Rohstoffnachfrage ist in jüngerer Zeit stark gestiegen, Rohstoffe werden zunehmend knapper und teurer: Seit 2001 haben sich Rohstoffe insgesamt um mehr als 70 Prozent verteuert. Der Anteil der Rohstoffkosten an den Gesamtherstellungskosten von Produkten liegt mit 30 bis 80 Prozent oftmals deutlich über dem Kostenfaktor Arbeit. Deutschland, das bei vielen Umwelttechnologien wie im Recycling führend ist, kann bei Effizienztechnologien eine Spitzenposition einnehmen und Exportmöglichkeiten erschließen. Insbesondere Schwellenländer wie China, Indien oder Brasilien haben hier wachsenden Bedarf.

Effiziente und nachhaltige Wertschöpfungsketten berücksichtigen die umweltschonende Rohstoffbereitstellung, nachhaltige Substitutionsstrategien für knappe, strategisch relevante Rohstoffe, innovative Herstellungskonzepte und die Einführung neuer Materialkreislaufkonzepte und Recyclingtechnologien. Um den Druck auf den Rohstoffmarkt zu senken, muss auf bisher ungenutzte oder alternative Rohstoffquellen zurückgegriffen werden. Dies trifft insbesondere auf solche Rohstoffe zu, die für sogenannte Zukunftstechnologien notwendig sind und somit eine Schlüsselfunktion innehaben. Besonderes Potenzial zur Effizienzsteigerung in der Wirtschaft liegt in der Kombination innovativer Dienstleistungen mit effizienten Technologien, wie beispielsweise die Logistik und das Wertschöpfungsmanagement als verbindende Elemente innerhalb der Wertschöpfungsketten.

Die Fördermaßnahme unterstützt Wissenschaft und Wirtschaft, hierzu gemeinsam innovative Technologien, Dienstleistungen und Verfahren zu entwickeln und zu erproben. Zukunftsweisend sind Lösungen, die den Rohstoffeinsatz nicht nur auf Betriebsebene, sondern entlang einer gesamten Prozesskette und ggf. über den Produktlebenszyklus optimieren. Wichtige Innovationsimpulse können hierbei auch von Zulieferern sowie unternehmensnahen Dienstleistern (z.B. Maschinen- und Anlagenhersteller, IKT- und Ingenieurdienstleister) ausgehen. In branchenübergreifenden Ansätzen wird ein besonders hohes Wirkungspotenzial gesehen.

Mit der Fördermaßnahme sollen neue Erkenntnisse und Technologien bereitgestellt werden, die zügig in die Praxis überführt werden können. Kleinen und Mittleren Unternehmen (KMU) kommt als Anbietern von unternehmensnahen Produkten und Dienstleistungen und damit als speziellen Know-how-Trägern eine besondere Rolle zu. Hinsichtlich der Ergebnisverwertung wird von den Zuwendungsempfängern erwartet, dass im Zuge der Verwertung der Projektergebnisse praxisreife Lösungen anvisiert bzw. Wege für eine Umsetzung ihrer Forschungsergebnisse in Produkte und Dienstleistungen aufgezeigt werden.

Alle notwendigen Informationen finden Sie unter <http://www.fona.de>.

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

BMBF: Sicherheitsökonomie und Sicherheitsarchitektur bis 31. Februar 2011

Die vorliegende Förderbekanntmachung bezieht sich auf Forschungen zu ökonomischen Aspekten von Sicherheit sowie auf Forschungen zur Sicherheitsarchitektur. Diese Themensetzung markiert Forschungslücken, ohne weitere Themen im Feld der gesellschaftlichen Dimensionen ziviler Sicherheit auszuschließen. Es sollen Fragen zu gesellschaftlichen Bedürfnissen und Erwartungen an Sicherheit sowie zu gesellschaftlichen Voraussetzungen für die Akzeptanz der im Forschungsprogramm zur zivilen Sicherheit avisierten Sicherheitslösungen bearbeitet werden. Neben der Analyse von offenen Fragestellungen soll die Forschung auch dazu beitragen, ein besseres Verständnis für technologische Weiterentwicklungen in der zivilen Sicherheitsforschung in Wissenschaft und Öffentlichkeit zu entwickeln. Die Bekanntmachung umfasst die folgenden Themenfelder.

> Sicherheitsökonomie

Wesentlich für den Erfolg der zivilen Sicherheitsforschung ist die Umsetzung von entwickelten Lösungen und Technologien in marktfähige Sicherheitsleistungen (Produkte, Verfahren, Dienstleistungen). Der Markt für Sicherheitsprodukte und -dienstleistungen wächst laut OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) jährlich um fünf bis sieben Prozent. Damit bieten innovative Sicherheitslösungen auch international Wettbewerbsvorteile und können das Entstehen von Leitmarktsituationen begünstigen. Der Staat kann als Nachfrager im Bereich Sicherheitslösungen neue

Marktchancen eröffnen und die Einführung von Innovationen erleichtern. Voraussetzungen hierfür sind eine leistungsfähige industrielle Basis und wettbewerbsfähige Kostenstrukturen. Gefordert sind Analysen und Studien zu ökonomischen Bewertungen und Modellen, aus denen anwendungsbezogene Handlungsempfehlungen oder Strategien abgeleitet werden können.

> Sicherheitsarchitektur

Ein Kennzeichen des gegenwärtigen Wandlungsprozesses im Sicherheitsbereich besteht darin, nicht mehr allein den Staat in der Verantwortung für zivile Sicherheit zu sehen. In welcher Weise sich neue Strukturen herausbilden werden, ist jedoch noch weitgehend unklar. Gefordert sind daher innovative Beiträge zur Identifikation von adäquaten Strukturen und Praktiken, Sicherheit auf unterschiedliche gesellschaftliche Akteure zu verteilen. Auch Lösungskonzepte für die sicherheitskulturellen Herausforderungen, die sich aus diesem Wandel der Sicherheitsarchitektur ergeben, sind gefordert.

Die angesprochenen Themenfelder sollen an Anwendungen ausgerichtet werden und einen klaren Mehrwert für die zivile Sicherheitsforschung aufzeigen. Erwartet werden konkrete Ergebnisse, die beispielsweise in Strategien bzw. Handlungsempfehlungen für politische Entscheider, Endanwender, Institutionen der öffentlichen Sicherheit usw. münden.

Die Einreichungsfrist endet am 31. Januar 2011.

Alle relevanten Informationen finden Sie unter <http://www.bmbf.de>.

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

FP7 Aufruf „Sustainable Surface Transport – MOVE“ bis 12. April 2011

Der am 21. September 2010 im Bereich „Transport“ veröffentlichte Aufruf „Sustainable Surface Transport – MOVE“ (FP7-SST-CIVITAS-2011-MOVE) beinhaltet folgende Themen:

- > SST.2011.3.4-1. Design, implement and test innovative strategies for sustainable urban transport
- > SST.2011.3.4-2. Support action for coordination, dissemination and evaluation, CIVITAS Plus

Das Gesamtbudget beträgt ca. 18 Millionen Euro. Adressierte Förderformen sind CP-IP, CP-STREP, CSA und CP-CSA. Nähere Informationen erhalten Sie auf der CORDIS-Webseite: <http://cordis.europa.eu>

Die Einreichungsfrist endet am 12 April 2011.

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Stärkere Förderung innovativer Projekte: Technologieförderprogramm ProFIT

Berlin baut seine Hilfe für innovative Unternehmen weiter aus. Ab Januar 2009 wird der Förderhöchstbetrag bei Darlehen und Beteiligungen im Technologieförderprogramm "ProFIT" von bisher einer Million Euro auf drei Millionen Euro angehoben. Das Land reagiert damit in einer Phase extremer Zurückhaltung seitens der kommerziellen Finanziere auf den steigenden Finanzierungsbedarf bei kleinen und mittleren Unternehmen im Rahmen der Umsetzung marktnaher Entwicklungsprojekte.

Auch länderübergreifende Kooperationen von Unternehmen und Wissenschaftseinrichtungen aus Berlin und Brandenburg können künftig von verbesserten Konditionen profitieren. Die Berliner Projektpartner erhalten ab 2009 einen um bis zu 15 Prozent erhöhten Zuschuss.

ProFIT (Programm zur Förderung von Forschung, Innovationen und Technologien) ist seit 2004 das zentrale Technologieförderprogramm des Landes Berlin. Gefördert werden zukunftssträchtige Projekte in allen Phasen des Innovationsprozesses - von der Forschung bis zur Markteinführung. Die Förderung wird in Abhängigkeit von der Innovationsphase in Form von Zuschüssen, zinsverbilligten Darlehen oder Beteiligungen gewährt. Seit 2007 ist die Antragstellung bei der Investitionsbank Berlin auch elektronisch möglich.

Das Programm erfreut sich einer großen Nachfrage, die die Innovationsdynamik am Standort widerspiegelt. Es können die für 2008 geplanten Finanzierungszusagen auf 38 Millionen Euro verdoppelt werden. Hierzu beigetragen haben die deutlich verkürzten Bearbeitungszeiten und die kompetente Beratung und Betreuung durch die Investitionsbank Berlin.

Durch die seit 2004 mit der Einführung von ProFIT in der IBB installierte Finanzierungsmöglichkeit des Programms über einen Fonds unterliegt die Zusagetätigkeit der Berliner Technologieförderung mittel- bis langfristig nicht den üblicherweise gegebenen haushaltsbedingten Einschränkungen. Dies gilt sowohl für die rückzahlbaren Mittel als auch für Zuschüsse.

ProFIT Programm zur Förderung von Forschung, Innovationen und Technologien:

Sie sind Existenzgründer und wollen im Rahmen Ihrer Unternehmensgründung technologische Neu- oder Weiterentwicklungen realisieren? Ob Sie sich mit Ihren neuen Produkten, Verfahren und Dienstleistungen noch im Stadium der Forschung oder schon kurz vor der Markteinführung befinden, spielt für uns keine Rolle. Mit den ProFIT-Mitteln sind grundsätzlich alle Phasen des Innovationsprozesses förderfähig. Wir bieten Ihnen während der Projektumsetzung und der gesamten Laufzeit qualifizierte Ansprechpartner.

Zuschüsse:

für Forschungsprojekte bis zu 400.000 EUR (bei Verbünden je Partner), Finanzierungsanteil bis zu 80 %
Darlehen/Beteiligungen für Entwicklungs- und Markteinführungsprojekte bis zu 3 Mio. EUR,
Finanzierungsanteil bis zu 80 %
Laufzeit bis zu 8 Jahre

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Thomas Schmidt, Tel.: 030/21252066, sowie im Internet unter <http://www.ibb.de>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Veranstaltungen

Unternehmerreise der Bahnindustrie nach Lille, Frankreich vom 04./06. April 2011

Anfang April wird es für Unternehmen der Schienenverkehrstechnik die Möglichkeit geben, an einer Unternehmerreise nach Frankreich, Lille Nord, Pas de Calais teilzunehmen.

Ziel der Fachreise ist es, den Teilnehmern einen Überblick über die regionale Eisenbahnindustrie zu verschaffen und Kontakte zwischen deutschen, österreichischen und regionalen Unternehmen zu knüpfen. Außerdem kann die internationale Eisenbahnmesse SIFER besucht werden, die zu dieser Zeit in Lille stattfindet. Die SIFER ist Treffpunkt für Frankreichs Bahnindustrie.

Vorläufiges Programm:

> 4. April

Morgens bis mittags Anreise der Teilnehmer in Lille (Hotelreservierung: Crowne Plaza)

14:30 - 17:30 Uhr:

Begrüßung der Teilnehmer, anschließend Vorstellung der Eisenbahnindustrie in der Region Nord-Pas de Calais (AIF – Regionaler Eisenbahnverband; Innotrans) sowie Vorstellung einiger Unternehmen

Ab 18:00 Uhr:

Buffet in Anwesenheit französischer in der Eisenbahnbranche tätiger Unternehmer

> 5. April

9:00 bis 18:00 Uhr:

Unternehmensbesichtigungen (Alstom und/oder Bombardier, EIMM - Instand- und Wartungszentrum der SNCF, GHH- Valdunes)

Ab 18:00 Uhr:

Freizeit

> 6. April

9:00 Uhr – Open End:

Teilnahme an der Eisenbahnmesse SIFER

Für Teilnehmer, die Interesse haben mit einem französischen Unternehmen aus der Region Kontakt aufzunehmen, besteht die Möglichkeit einen Termin während der Messe zu vereinbaren.

Auf die Teilnehmer kommen folgende Kosten zu:

Anreise, Unterkunft und Verpflegung zu den Vorzugskonditionen unserer französischen Netzwerkpartner sowie ein Anteil der Selbstkosten für Dolmetscher und Bus.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bis zum 04. Februar 2011 bei unserem Ansprechpartner:

Herr Christian Heinrich, TSB-FAV, Tel: 030/46302-562, Fax: 030/46302-588, E-Mail: cheinrich@fav.de

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

Elektromobilitätskonferenz: Telematik aus der Steckdose? am 10. Februar 2011

Die Ergebnisse des ersten Zwischenberichtes der Nationalen Plattform Elektromobilität seit dem E-Mobility-Gipfel Anfang Mai 2010 können sich sehen lassen. Elektromobilität wird jetzt konkret mit dem Aufbau eines intelligenten Energienetzes verzahnt. Langfristig hängt der Erfolg der Elektromobilität aber auch vom Erfolg von Cloud Computing ab. Schließlich sind Elektroautos auf Echtzeitinformationen aus dem Internet angewiesen, etwa über den Verkehr oder Ladestationen - die dabei entstehenden enormen Datenmengen können nur mit Hilfe von Cloud Computing Services bewältigt werden. Beim Cloud Computing erfolgt die Nutzung von IT-Leistungen in Echtzeit über Datennetze wie das Internet, statt auf lokalen Rechnern.

Für eine erfolgreiche Entwicklung von Elektromobilität braucht man neben Elektromotoren und neuartigen Batterien vor allem eine intelligente Netzsteuerung. Um schnell Cloud Services für leistungsfähige intelligente Verkehrsnetze nutzen zu können, müssen geeignete Grundvoraussetzungen geschaffen werden:

- > 1. Differenzierte Simulation der E-Mobilität und seiner Auswirkung auf die Verkehrs- und Energienetze
- > 2. Konzentration der intelligent vernetzten E-Mobilitätslösungen auf zwei Schaufensterregionen, transparente Projektaufbereitung und Erfolgsmessung
- > 3. Frühzeitiger Aufbau und Verbreitung der erforderlichen Infrastrukturen, Chipsets, Standards und Softwarelösungen
- > 4. Breitbandige Kommunikationsanbindung aller Elektrofahrzeuge und Ladestellen
- > 5. Übergreifendes Echtzeitinformationssystem für den individuellen und öffentlichen Straßenverkehr mit Schwerpunkt in der Verfügbarkeitsanzeige von Ladestellen und Parkplätzen

Die Konferenz Telematik aus der Steckdose am 10. Februar 2011 stellt die Arbeit der Nationalen Plattform Elektromobilität auf dem Weg zum 2. Bericht in den Mittelpunkt. Neben den erreichten Zielen wird die Lücke zwischen Status und Erfordernis von Telematiklösungen für einen Leitmarkt Deutschland und seine technologischen Exportziele aufgezeigt. Smart Grid zählt zu diesem Themenbereich, aber auch die Integration der Elektrofahrzeuge in den Verkehr. Die Referenten stellen hierzu die Positionen aus industriepolitischer und umweltspezifischer Sicht vor - ohne jedoch Alternativen wie Wasserstoffautos aus dem Auge zu verlieren. Aus dieser Technologieübersicht erhalten Sie direkt eine Einschätzung der Aufbaupotentiale für 2011-2015.

In zwei parallelen Workshops kann die Arbeit der Nationalen Plattform Elektromobilität vertieft oder die Chancen, Risiken und Voraussetzungen für Cloud Services in der Verkehrstelematik diskutiert werden.

Weitere Informationen zu Programm und Anmeldung finden Sie unter <http://www.telematicspro.de>.

Ansprechpartnerin ist Frau Margret Witte, TelematicsPRO e.V., Tel.: 030/39741831, E-Mail: witte@telematicspro.de

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

IMCOSEC Abschlusskonferenz in Brüssel am 24. Februar 2011

Am 1. April 2010 ist das Projekt IMCOSEC mit der Aufgabenstellung gestartet, eine strategische Roadmap für die Erprobung der Sicherheit der Lieferkette auf europäischer Ebene zu entwickeln.

Diese Roadmap liefert wichtige Informationen an die Europäischen Kommission für die Ausschreibung eines großen internationalen Demonstrationsvorhabens in diesem Jahr mit einem voraussichtlichen Fördervolumen von 20 Mio. Euro.

In diesem Zusammenhang bietet IMCOSEC in seiner Abschlusskonferenz die letzte Chance, an dem Projekt mitzuwirken und die strategische Roadmap direkt zu beeinflussen und zu verbessern. Wir laden Sie daher recht herzlich zu einer persönlichen Teilnahme am finalen Workshop „Roadmap to recommend research requirements and form of demonstration to improve the supply chain“ ein.

Die Abschlusskonferenz findet am

24. Februar 2011 von 10:00 bis 17:00 Uhr in Brüssel statt
Cercle Royale Gaulois
Rue de la Loi, 5
1000 Brussels, Belgium

Weitere Informationen zu IMCOSEC und eine Möglichkeit zur Online-Anmeldung erhalten Sie unter <http://www.imcosec.eu> oder direkt beim Projektkoordinator:

Herr Markus Podbregar, Projektkoordinator, TSB-FAV, Tel: 030/46302-579, Fax: 030/46302-588, E-Mail: mpodbregar@fav.de

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

MicroCar 2011 in Leipzig am 01. März 2011

Am 01. März 2011 findet in Leipzig die 4. Konferenz MicroCar 2011 statt. Die Tagung MicroCar hat als Schwerpunkte die Anwendung von Mikro- und Nanowerkstoffen für Automobilanwendungen. Schwerpunkte sind dabei traditionell Fragen der Elektronik und Mikrotechnik.

Auf der 4. MicroCar stehen auch Anwendungen im Bereich Elektromobilität (insbesondere Probleme der Zuverlässigkeit) im Blickpunkt. Es findet eine Plenarveranstaltung statt (Vorträge von BMW, Daimler, Bosch, Infineon, Fraunhofer, Global Foundries).

Dann schließt sich in der Mittagspause eine Posterschau an und am Nachmittag finden 7 spezielle Workshops statt, wobei Vortragende aus der Industrie und Mitarbeiter zahlreicher Forschungsinstitute, vorwiegend von Fraunhofer-Instituten aus Berlin, München, Chemnitz, Darmstadt, Halle, Dresden, Stuttgart und Freiburg sowie aus mehreren Hochschulen und Universitäten neueste, anwendungsbezogene Ergebnisse vorstellen. Üblicherweise nehmen ca. 200 Teilnehmer an der eintägigen Veranstaltung teil.

Ort: Leipziger Messegelände, Kongresszentrum

Veranstalter: Fraunhofer ENAS Chemnitz und Fraunhofer IZM Berlin

Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.microcar2011.com>.

Ansprechpartner: Herr Prof. Dr. Bernd Michel, Fraunhofer ENAS, E-Mail: bernd.michel@izm.fraunhofer.de

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Internationale Konferenz MRO: Maintenance, Repair and Overhaul am 24./25. März 2011

Am 24./25. März 2011 findet die Internationale Konferenz MRO – Maintenance, Repair and Overhaul in Berlin statt. Gerne möchten wir die Gelegenheit nutzen und Sie zu dieser Veranstaltung einladen. Die Konferenz bietet Unternehmen im Bereich MRO, seinen Zulieferern und Kunden einen internationalen und branchenweiten Treffpunkt für den Informations- und Erfahrungsaustausch. Namhafte Referenten aus Wissenschaft und Wirtschaft präsentieren neue Konzepte und Strategien in den Themenschwerpunkten MRO-Produkte, Konzepte, Technologien und Condition Monitoring. Die Internationale Konferenz MRO erhebt den Anspruch, die aktuellen Entwicklungen umfassend zu

reflektieren, bislang unerschlossene Potenziale aufzuzeigen und Wege in eine erfolgreiche Zukunft zu weisen.

Der Fraunhofer-Innovationscluster Maintenance, Repair and Overhaul (MRO) vom Fraunhofer-Institut für Produktionsanlagen und Konstruktionstechnik und Fraunhofer-Institut für Zuverlässigkeit und Mikrointegration ist eine Kooperation von sieben Forschungspartnern und 14 Wirtschaftsunternehmen. Gefördert wird der Cluster von den Ländern Berlin und Brandenburg und der Fraunhofer-Gesellschaft. Ziel dieser Initiative ist es, ressourcenschonende und energieeffiziente MRO-Prozesse und -Technologien zu erarbeiten und nachhaltig in der Hauptstadtregion Berlin/Brandenburg zu etablieren.

Diskutieren Sie auf unserer Konferenz MRO folgende Schwerpunkte:

- > MRO Produkte: MRO gerechte Konstruktion
- > Konzepte: MRO Prozesse und IT
- > Technologien: Adaptive und flexible MRO-Lösungen
- > Condition Monitoring: Intelligente MRO-Systeme

Ausführliche Informationen zum Programm der Internationalen Konferenz MRO und eine Anmeldemöglichkeit erhalten Sie unter <http://www.conference-mro.de>.

.>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Weitere Veranstaltungen:

5. Security Forum an der FH Brandenburg am 27. Januar 2011

Das Security Forum 2011 widmet sich neben der Security auch dem Thema Safety in den Bereichen Anlagen-, Produkt- und Verkehrssicherheit. Bei der Veranstaltung am 27. Januar 2011 im Audimax der Fachhochschule Brandenburg (FHB) werden verschiedene Bereiche beleuchtet, in denen das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung auf ganz unterschiedliche Weise berührt wird und in denen eine besonders hohe Erwartungshaltung in puncto Sicherheit im alltäglichen Leben vorherrscht.

Das Programm und weitere Informationen finden Interessierte unter <http://www.security-management.de>. Anmeldungen sind bis Montag, 24. Januar 2011, möglich.

In der Produktsicherheit steht diesmal das Thema Plagiatschutz im Vordergrund, wovon nicht nur der Schutz geistigen Eigentums und kommerzielle Interessen berührt sind, sondern auch das Vertrauen des Kunden in eine Marke. Ebenso ist die Sicherheit im Verkehr sowohl als Fahrer als auch als Passagier für jeden Verbraucher von besonderem Interesse. In der Anlagensicherheit liegt das Hauptaugenmerk im Bereich Safety auf der Prozessindustrie, welche sich häufig mit großen Gefahrenpotenzialen auseinandersetzen muss.

Mit Hilfe von Experten aus Forschung und Wirtschaft sollen die Themenfelder aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet werden und Möglichkeiten zum Transfer von Lösungskonzepten eröffnen. Die Veranstaltung richtet sich an alle Personen und Unternehmen, die Interesse haben an der Verschiedenartigkeit der Aufgabenstellungen, in denen eine Erhöhung der Sicherheit sowohl durch technische Maßnahmen als auch durch die Berücksichtigung des Human Factors realisiert wird.

Das jährlich stattfindende Security Forum der Fachhochschule Brandenburg hat zum Ziel, einen fachübergreifenden Erfahrungsaustausch im Sicherheitsumfeld anzuregen. Das 5. Security Forum präsentiert sich stark interdisziplinär und bietet somit eine ideale Plattform zum fachlichen Austausch der beteiligten Experten. Sowohl den Veranstaltern als auch den Referenten und Besuchern bietet das Security Forum Möglichkeiten zum Informationsaustausch sowie zur Diskussion über aktuelle Entwicklungstrends und Perspektiven.

Ansprechpartner: Andreas Witt, E-Mail witt@fh-brandenburg.de, Daira Posselt, E-Mail posselt@fh-brandenburg.de

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

EFRE-Konferenz in Potsdam am 27. Januar 2011

"Nachhaltig Entwicklung fördern" ist Motto dieser ganztägigen Konferenz des Ministeriums für Wirtschaft und Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg.

Im Fokus steht die EFRE-Förderung im Land Brandenburg. Hierbei geht es nicht nur um bisher Erreichtes: Entdecken Sie mit uns auch die nachhaltigen Spuren des EFRE in Brandenburg und werfen Sie einen Blick in die Zukunft der europäischen Kohäsionspolitik!

Ort: Arena des Waschhauses Potsdam (Kulturstandort Schiffbauergasse)

Weitere Informationen und eine Anmeldemöglichkeit finden Sie online unter <http://www.efre.brandenburg.de>.

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Jahrestagung Kompetenznetze Deutschland am 02. Februar 2011

Unter dem Slogan "Gemeinsam zur Cluster Management Excellence" präsentiert sich die Jahrestagung 2011 der Initiative Kompetenznetze Deutschland.

Die Verleihung des Preises Kompetenznetz 2011 steht im Mittelpunkt des ersten Teils der Jahrestagung. Der mittlerweile zum vierten Mal ausgelobte Preis konzentriert sich in diesem Jahr auf die Frage, wie durch Netzwerkeffekte die Wettbewerbsfähigkeit von KMU erhöht werden kann. Dies wird anhand von Beispielen aus der Praxis gezeigt.

Danach stehen verschiedene Themen aus der Cluster Management Excellence im Mittelpunkt der Fachsessions. Die Spanne reicht dabei von Entwicklung und erfolgreichen Implementierung nachhaltiger Finanzierungskonzepte bis zu Erfahrungsberichten, wie Cluster Management Excellence bei unseren europäischen Nachbarn gelebt und gestaltet wird.

Während der Veranstaltung präsentieren sich ab 11.30 Uhr verschiedene Förderprogramme und Aktivitäten des BMWi. Die Teilnehmer der Jahrestagung können sich detailliert und aus erster Hand informieren und beraten lassen.

Informationen zur Anmeldung finden Sie im Flyer: <http://www.kompetenznetze.de>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Ifv Bahntechnik 2011: Nationale Expertentagungen und internationale Symposien

Der Interdisziplinäre Forschungsverbund Bahntechnik e.V. ist ein unabhängiges Netzwerk von rund 8000 Experten der Bahntechnik (weltweit). Auf den vom IFV Bahntechnik organisierten öffentlichen Fachtagungen begegnen sich führende Vertreter der Bahnbranche zum Zwecke der systematischen Vernetzung von Auftraggebern und Auftragnehmern, Forschern, Dienstleistern und Verbändevertretern. Sie können als Referent bei unseren Fachtagungen bzw. als Autor in unseren Fachpublikationen einen in der Fachöffentlichkeit wahrnehmbaren Beitrag zur Weiterentwicklung bei den derzeit relevanten Themengebieten der Bahntechnik leisten.

> 8th Symposium Passive Safety 2011
Passive Safety and Safe Interiors
Termin: 10./11. Februar 2011

> RAIL-Consult 2011
Consulting-Competence für Beratende Ingenieure
Termin: 22. Februar 2011

> Projektmanagement 2011
Drei Qualifizierungsseminare zum Projektmanagement
Termin: 23./25. Februar 2011

> III. Internationales Fachsymposium - RAIL-noise 2011
Lärmentstehung und Lärminderung

Termin: 24. März 2011

> BAHN-Werkstoffe 2011
RAIL-Materials 2011
Termin: 14./15. April 2011

Weitere Informationen erhalten Sie online unter <http://www.ifv-bahntechnik.de>.

Ansprechpartner: Herr E. Schulz, Tel.: 0176/70094803, E-Mail: redaktion@ifv-bahntechnik.de

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

The Future of Mobile Life am 24. Februar 2011

Der Trend zum mobilen Internet ist ungebrochen. Kaum ein Tag vergeht, ohne dass irgendeine Firma X eine neue Smartphone App auf den Markt bringt oder ein Marketingexperte Y den Siegeszug mobiler Business-Anwendungen verkündet. Die Veränderungen für das tägliche Leben sind radikal und dennoch auf einen Punkt zu bringen: In Zukunft sind wir "always on". Wir sind permanent vernetzt mit unseren Freunden und Bekannten, haben von unterwegs Zugriff auf E-Mail, Unternehmensdaten und intelligenten Wissensdatenbanken oder lesen digitale Bücher und Zeitschriften, egal ob auf dem Handy, einem Tablet-Computer, am Bildschirm oder mit einem E-Book-Reader.

Das Always-on-Festival Berlin nimmt diese Entwicklung begeistert auf. Es fragt, wie das mobile Internet das Leben von heute und morgen bestimmt und beleuchtet die technologische Entwicklung in wirtschaftlicher, kultureller und politischer Sicht. Ganz im Sinne eines Festivals sollen herausragende Akteure gefeiert und innovative Anwendungen auf unterhaltsame Art und Weise gezeigt werden. Aber auch kritische Stimmen zur digitalen Gesellschaft sollen auf dem Festival Gehör finden.

Das Veranstaltungskonzept ist auf eine Besucherzahl von 150 bis 250 Festivalteilnehmern ausgelegt. Es richtet sich an Professionals aller Branchen, die aus wirtschaftlicher oder kultureller Sicht die Möglichkeiten des mobilen Internets nutzen wollen und sich im Rahmen ihrer beruflichen Aufgaben mit dem Thema "Mobile Life" auseinandersetzen. Zum Festival eingeladen sind Führungskräfte aus allen Wirtschaftszweigen wie Automotive, Games, Gesundheitswesen, Handel, Marketing, Medien, öffentliche Verwaltung, Kunst, Tourismus etc., aber auch App-Entwickler, Designer, freie Kulturschaffende und Studierende aller Fachrichtungen.

Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.innomonitor.de>.

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Eisenbahnwesen-Seminar an der TU Berlin im Wintersemester 2010/11

Das Eisenbahnwesen-Seminar wird gemeinsam vom Fachgebiet Schienenfahrwege und Bahnbetrieb und vom Fachgebiet Schienenfahrzeuge der Technischen Universität Berlin veranstaltet. Die Veranstaltung behandelt unterschiedliche Themen des Eisenbahn- und Verkehrswesens. Es werden ausgewählte Studien- und Abschlussarbeiten vorgestellt oder Gastreferenten zu Vorträgen eingeladen.

Das Eisenbahnwesen-Seminar findet in der Vorlesungszeit montags um 18:00 Uhr (s.t.) statt. Es richtet sich sowohl an Mitglieder der TU Berlin als auch an externe Gäste. Eine Anmeldung zur Teilnahme an der Veranstaltung ist nicht erforderlich. Weitere Informationen zur Veranstaltung und der Newsletter sind erhältlich unter <http://www.ews.tu-berlin.de>.

Termine, Themen und Referenten:

24. Januar 2011
Carsten Carstensen - locomore rail GmbH & Co KG
Eisenbahnfernverkehr in Deutschland

31. Januar 2011
Dr.-Ing. Dirk Bergmann - MTU Friedrichshafen GmbH Dieselbahntriebe

7. Februar 2010

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Sonstiges

Hauptstadtregion stärkt Vorreiterrolle in der Energietechnik

Die Länder Berlin und Brandenburg verstärken die wirtschaftliche Kooperation. Dazu wird der länderübergreifende Innovationsverbund Energietechnik gegründet. Damit befindet sich die deutsche Hauptstadtregion auf gutem Wege, eine führende Rolle in diesem Segment einzunehmen. „Nachdem wir mit dem Cluster Gesundheitswirtschaft den Anfang gemacht haben, verzahnen wir nun auch in der Energietechnik die Potenziale von Brandenburg und Berlin. In der Hauptstadtregion ist die traditionelle Industrie mit der Produktion von Turbomaschinen, Schaltanlagen oder Stromrichtern auf diesem Gebiet ebenso mit namhaften Unternehmen zu Hause wie die dynamisch wachsenden Branchen der Erneuerbaren Energien, alle eng verknüpft mit der dichten Forschungs- und Wissenschaftslandschaft. Mit dem neuen Cluster werden die Wege zwischen den einzelnen Akteuren noch kürzer. Hinzu kommt eine zunehmend angeglichenen Förderstruktur, die es Unternehmen und Instituten noch leichter macht, voneinander zu profitieren. Das bringt dem Standort auch im internationalen Maßstab einen zusätzlichen Schub bei der Wettbewerbsfähigkeit“, erklärten der Minister für Wirtschaft und Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg, Ralf Christoffers, und der Senator für Wirtschaft, Technologie und Frauen, Harald Wolf. Berlin, 17. Januar 2010, <http://www.berlin.de>

Zukunftsagentur Brandenburg hat gut 32 000 Arbeitsplätze angesiedelt

Die Zukunftsagentur Brandenburg (ZAB) hat in den vergangenen zehn Jahren mehr als 32.000 Arbeitsplätze geschaffen. Diese entstanden im Zusammenhang mit insgesamt 938 Neuansiedlungen, welche die märkische Wirtschaftsförderungsgesellschaft seit 2001 betreut hat. Dazu zählen auch 120 Investoren aus dem Ausland. Diese Zahlen nannte ZAB-Geschäftsführer Steffen Kammradt am Freitag in Potsdam. Die ZAB wurde am 8. Januar 2001 gegründet und hat heute 84 Beschäftigte. Sie habe mit dafür gesorgt, dass „der Standort Brandenburg heute im weltweiten Maßstab keinen Vergleich zu scheuen braucht“, sagte Wirtschaftsminister Ralf Christophers (Linke) zum zehnjährigen Jubiläum. Kammradt selbst würdigte vor allem die Zusammenarbeit mit den Ministerien, der brandenburgischen Investitionsbank und den regionalen Wirtschaftsförderungsgesellschaften der Kreise und Städte. Die gute Bilanz der ZAB, die in zehn Jahren ein Investitionsvolumen von sieben Milliarden Euro betreut hat, sei „das Ergebnis von Teamwork“, sagte er. Märkische Allgemeine, 08. Januar 2010, <http://www.maerkischeallgemeine.de>

Der Traum von der sauberen Kohle

Noch vor ein paar Monaten sah es so aus, als würde Deutschland beim Zukunftsthema Kohlendioxidspeicherung Fortschritte erzielen. Ein Gesetz, das die Abscheidung und Speicherung von Kohlendioxid („Carbon Capture and Storage“, kurz CCS) regelt, galt im Spätsommer als beschlossene Sache. Doch mittlerweile wachsen in der Politik und bei den Energieversorgern die Zweifel, ob es mit der gesetzlichen Grundlage für die Technik jemals etwas wird. Ohne Gesetz jedoch kann CCS nicht zum Einsatz kommen. Der Vattenfall-Konzern, der sich zum Wegbereiter der Technik in Deutschland aufschwingen wollte und die einzige Demonstrationsanlage in Deutschland plant, verliert zunehmend die Freude an dem Thema. Mit der CCS-Technik verbinden sich Hoffnungen auf eine klimafreundliche Zukunft – und auf Milliardenengeschäfte für deutsche Anlagenbauer. Organisationen wie die Internationale Energieagentur prognostizieren für die nächsten Jahrzehnte einen weltweit stark wachsenden Kohleverbrauch. Länder wie China und Indien haben zwar die erneuerbaren Energien für sich entdeckt. Um jedoch der wachsenden Stromnachfrage ihrer Milliardenbevölkerung und der Wirtschaft Herr werden zu können, bauen sie auch in großer Zahl neue Kohlekraftwerke. Die Folgen fürs Klima sind verheerend. Gelänge es, die Schwellenländer von CCS zu überzeugen, wäre das ein Fortschritt im Klimaschutz. Handelsblatt, 09. Januar 2010, <http://www.handelsblatt.com>

DCTI veröffentlicht den fünften Band „CleanTech-Investment“

Das Deutsche CleanTech Institut (DCTI) hat den fünften Band der insgesamt 20-bändigen Studienreihe veröffentlicht, die sich mit den vielfältigen Arbeitsfeldern der CleanTech-Branche auseinandersetzt. Lag der Schwerpunkt bisher auf einzelnen CleanTech-Segmenten wie eMobilität, Solarenergie und

Windenergie, liefert die aktuelle Studie einen Überblick über Investitionen in verschiedenen Technologiefeldern. Der Stellenwert einzelner Technologien sowie die Relevanz geographischer Faktoren und die unterschiedlichen Stufen der Wertschöpfungskette einer Industrie werden im Hinblick auf die getätigten Investitionen analysiert. Kooperation-international, 05. Januar 2011, <http://www.kooperation-international.de>

Neues aus dem EEN – Enterprise Europe Network Berlin-Brandenburg Januar 2011

Das Enterprise Europe Network informiert aktuell über Veranstaltungen, aktuelle Förderprogramme, Partnergesuche für EU-Forschungsprogramme und weiteres mehr. Enterprise Europe Network, 14. Januar 2011, <http://www.eu-service-bb.de>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Download

Sie können den kompletten FAV Newsletter online auch unter www.fav.de im pdf-Format herunterladen.

Disclaimer

Haftungsausschluss

Der TSB-FAV übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen.

Bei direkten oder indirekten Verweisen auf fremde Internetseiten (Hyperlinks) erklärt der TSB-FAV ausdrücklich, dass zum Zeitpunkt der Linksetzung die entsprechenden verlinkten Seiten frei von illegalen Inhalten waren.

Kontakt

Als Ihr persönlicher Ansprechpartner für das FAV-Netzwerk steht Ihnen Herr Martin Schipper unter folgenden Kontaktdetails zur Verfügung:

Martin Schipper
Tel: 030/46 302-577 (Sekretariat: -563)
Fax: 030/46 302-588
E-Mail: mschipper@fav.de

Amtsgericht Charlottenburg
Registernummer: HRB 69864 B
Geschäftsführer: Dr. Adolf M. Kopp

Dieses Vorhaben/Projekt der TSB Innovationsagentur Berlin GmbH wird aus Mitteln der Investitionsbank Berlin gefördert, kofinanziert von der Europäischen Union - Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung. Investition in Ihre Zukunft!

